

Neue Zürcher Zeitung

## MELDUNGEN

Montag, 29. November 2004 · Nr. 279 13

### Und wieder ein Modekönig aus Belgien *Haider Ackermann gewinnt den «Swiss Textiles Award»*

*ivr. Luzern, 28. November*

Der vom Schweizerischen Textilverband gestiftete «Swiss Textiles Award» geht in diesem Jahr abermals nach Antwerpen. Nach Raf Simons gewinnt mit dem 33-jährigen Haider Ackermann erneut ein Belgier den mit 150 000 Franken wahrscheinlich bestdotierten Modeförderpreis der Welt. Mit einer ausgewogenen, durchaus tragbaren und in jedem Detail präzise dosierten Kollektion, die mit dem Wechsel von Glanz und matten Oberflächen spielt, überzeugte der Franko-Kolumbianer die Jury unter dem Vorsitz des letztjährigen Gwand-Gewinners Raf Simons.

#### Hohes gestalterisches Niveau

Von den sieben diesjährigen Gwand-Finalisten boten die meisten ein hohes gestalterisches Niveau. Vielleicht war die pudergraue und neonfarbene New-Age-Traumwelt von Cosmic Wonder etwas zu verhalten und die naiv-fröhlich bedruckte Kollektion von Eley Kishimoto zu herkömmlich. Die Schalkleider des in Deutschland geborenen Lutz Huelle waren dagegen tragbar und dennoch raffiniert – er gewann damit den vom Versandhaus Ackermann gestifteten «Prix Prêt-à-porter» und wird für die Entlebucher Firma im kommenden Herbst eine Kollektion entwerfen. Sophia Kokosalakis skulpturale Roben boten ungewöhnliche Volumen in stimmigen Farben – modern und sexy. Die zerhackte Sportswear und die rauschenden Kleider von Preen aus London waren spannend und trickreich.

Dramatisch altmodisch war nur der einzige Schweizer Finalist: Die effekthascherische Revue-theater-Garderobe des in Lausanne geborenen Laurent Mercier konnte in keiner Weise mit jener seiner ausländischen Kollegen mithalten, schon gar nicht mit der stillen und kraftvollen Ästhetik des Gwand-Gewinners Ackermann. Die Unterschiede hätten nicht krasser sein können. Die fünf Finalisten, die leer ausgingen, nahmen immerhin einen Stoffgutschein im Wert von 3000 Franken mit nach Hause. Der am gleichen Abend verliehene «Annabelle-Award» für Schweizer Jungdesigner geht an Sophie Scheibler – die junge Frau aus Aigle bekommt ein einjähriges Stipendium mit Praktikum bei Antonio Berardi in Mailand.

#### Wohltuende Redimensionierung

Die Redimensionierung der Gwand hat sich gelohnt; statt wie sonst in der uncharmanten Lumag-Halle wurde die Show dieses Jahr im prächtigen Zeugheer-Saal des Hotels Schweizerhof veranstaltet. Diese Kulisse und der viel kleinere Rahmen verliehen dem Abend etwas Exklusives, fast im Stil einer Pariser Haute-Couture-Show. Die Show verlief tadellos und pannenfrei. Die Veranstalter müssen jedoch weiter daran arbeiten, dem Ganzen einen publikumswirksamen Charakter zu geben. Denn die Gwand, inzwischen getragen von einer Stiftung, versteht



*Kreation von Haider Ackermann. (Bild Reuters)*

sich in ihrem elften Jahr nicht mehr als Event, sondern als Festival. Dazu gehören eine ganze Reihe von Begleitveranstaltungen in der Stadt Luzern, die dieses Jahr eindeutig noch nicht das Niveau des Hauptelementes der Gwand hatten. Wer mit anderen Modefestivals wie Triest und Hyères konkurrieren will, muss hier noch zulegen. Auch darf die Gwand auf Dauer nicht fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Mit Ticketpreisen von fast 50 Franken für einen Stehplatz respektive 90 Franken für einen Sitzplatz hat die Gwand für viele langjährige Freunde der Luzerner Modeplattform den Bogen deutlich überspannt.